

Briefe

Brief - VI

Friedrich der Weise

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

An Spalatin - 30.9.1519

Dem wirdigen, unsern Capellan und lieben andächtigen Herrn Jörgen Spalatin, Thumherrn zu Aldenburg rc. rc.

Von Gots Gnaden Fridrich, Herzog zu Sachsen, Churfürst und Vicarius. Unsern Gruß zuvor! Wirdiger, lieber Andächtiger! Wir geben euch genädiger Meinung zu erkennen, daß uns heut ein Schrift von Er Karl von Miltitz zukommen ist, an Doctor Martinus lautend, die wir euch überschicken, Doctor Martinus zu uberantworten, und euch nit verhalten, daß er uns darneben auch geschrieben und angezeigt, wie er Doctor Martinus zu ihme gein Liebenwerdt bescheide. Nu können wir nit wohl achten, was er mit ihme handeln magk. Doch bedenken wir, daß Doctor Martinus nit zu weigern noch abzuschlahen sei, zu ihme zu kommen. Darumb wu es Doctor Martinus, deßgleichen ihr auch für gut ansehen werdt, so wollet dem Doctor sagen, daß er Ern Karl, wann er zu Liebenwerdt zu sein gedächt, ein Tag zuschreiben wollt, und uns den Brief bei diesem Boten zusenden, so wollen wir den fürder Ern Karln gen dem Scharfffensteyn schicken. Nachdem ihr auch wißt, daß sich Er Karl hat vernehmen lassen, daß er zu unserm Freund, dem Erzbischof zu Trier, wollt, und daß wir ihme darauf einen Brief an gedachten unsern Freund mitgäben, als hat sich Er Karl zu Aldenburg vernehmen lassen, daß er erstlich mit Doctor Martinus handeln, und dann unsern Brief wieder von dem von Miltitz fordern, so werden die Sachen vielleicht ein ander Meinung gewinnen, dann in der Schrift vermeldt und angezeigt worden. Das wollen wir euch nicht verhalten, denn euch zu Gnaden sind wir geneigt. Datum zu Lochaw, am Freitag St. Hieronymus-Tag, Anno Dom. XVCXIX. Fridericus.

An Fabian von Feilitsch

Aus einem Schreiben des Churfürsten an Fabian von Feilitsch d. d. Lochow Sonnabend nach Michaelistag 1519 (1. Oct.)

Das her karl Miltitz seinen abschidt nit gern genommen das wellen wir wol glauben. dan er ist an den orten gern| da man Im gutlich tut| vnd wol aufwart| So haben wir auch aus der zugeschickten zetl vernomen| was auf der einfurung. der Rosen an perem gelt zu auslosung der zerung In den herbergen bezalt worden ist| vnd das du her karls muter vnd schwestern| auch hast auslosen lassen| ist Vnns nit entgegen. dan wo das maiste bleibt| geht das weniger auch wol mit.

An Miltitz - 12.10.1519

Von Gottes Gnaden Friderich, Herzog zu Sachsen und Churfürst. Liebe, Andächtiger und Rath! Wir haben euer Schreiben auf die Handlung, so ihr mit Doctor Martinus gehabt, vernommen, und als ihr unter anderm darinnen anzeigt, daß derselbe Doctor Martinus zufrieden sei zu unserm Freund von Tryer mit euch zu reichen rc.; derhalben wollen wir euch nicht verhalten, daß uns Doctor Martinus hat berichten lassen, daß ihr ihme gefragt, ob er nochmals bei der Abrede und Unterhandlung, zwischen euch und ihme hievor zu Aldenburg beschehen, bleiben und bestehen wollt und unsern ,Freund, den Erzbischof zu Tryer zu Richter zu erleiden: darauf hätt er geantwort: ja, er mocht unsern Freund von Tryer zu Richter wohl erleiden; und ihr euch endlich sollet haben vernehmen lassen, ihr hätt‘ nun den bebestlichen Befehl ausgericht und wollt‘ zu Stund euern Weg gen Roma nehmen; ihr hätt‘ auch euern Beschied nit nehmen wollen, ihr hätt‘ denn diese Sache zuvor mit ihme mündlich gehandelt rc., das sich unsers Ermessens mit euer Anzeige nit vergleichen wurd. Da‘ ihr aber anzeigt, daß ihr unsern Brief dem von Tryer zugeschickt, deß hätten wir uns nit versehen. Denn wir haben euch nächst geschrieben, wenn der Brief mit einem Boten sollt überschickt werden, daß wir selbst einen darzu bestellen wollten, und daß ihr uns den wieder zusenden sollt. Dann wir haben unserm Freund von Tryer darinnen geschrieben auf den Abschied, so wir zu Franckfurth mit seiner Lieb Doctor Martinus halben gehabt, wenn ein Reichstag fürgenommen und wir den besuchen werden, daß wir alsdenn Doctor Martinum mit uns bringen; wurden wir aber solchen Reichstag beschicken, daß wir Doctor Martinus auch mit schicken wollten. Das haben wir euch nicht verhalten wollen, denn euch zu Gnaden sind wir geneigt. Datum zur Lochaw, am Mittwoch nach St. Dionysien-Tag Anno Domini 1519.

An Johannes Eck - 12.10.1519

Dem Wirdigen und Hochgelehrten, unserm lieben Besondern, Herrn Johann Ecke, Doctor rc.

Von Gottes Gnaden Fryderich, Herzog zu Sachsen, Churfürst und Vicari rc.

Unsern Gruß zuvor. Wirdiger, hochgelehrter, lieber Besunder! NACHdem ihr uns hievor auf die ergangen Disputation zu Leyptzig D. Martinus Luther und Doctor Andreas Carlstat halben geschrieben, darauf wir euch in unser Antwor rc.t angezeigt, daß wir solich an die Gedachten wollten ge-

langen lassen, wie wir dann gethan; als geben wir euch zu erkennen, daß dieselben darauf hievor für guter Zeit wieder an uns geschrieben, wie ihr ab inliegender Copeien vernehmen werdt. Und hätten euch sollich lang gerne geschickt, so ist doch das aus etlichen Verhinderungen verblieben. Das wollten wir euch nicht verhalten, dann euch zu Gnaden seind wir geneigt. Datum zu Lochaw am 12. Tag des Monats Octobris Anno Domini

An Miltitz - 17.10.1519

Gott walts

Von Gottes Gnaden Friderich u. s. f. Unsern Gruß zuvor, Ehrwürdiger, Lieber, Andächtiger und Rath! Wir haben euer Schreiben, so ihr uns jetzo gethan, vernommen, und die Anzeige, so wir euch aus der Unterrede halben, die ihr mit Doctor Martinus gethan, ist aus gedachtes Martinus Bericht beschehen. Wir haben auch nit unterlassen, eur Schreiben, so ihr derhalben an uns gethan, demselbigen D. Martinus Copien davon zu überschicken, der uns darauf wiederumb geschrieben, wie ihr ab obliegender Copien vernehmen werdet. Aber von wegen des Briefs an unsern Freund, den Erzbischofen von Trier, wissen wir uns nit anders zu erinnern, dann wir haben euch geschrieben, uns denselben Brief, weil ihr den mit einem Boten bestellen wollt, wieder zuzuschicken, hätten auch leiden mögen, daß es beschehen und daß der nit dermaßen hin und wieder geschickt wäre. Das wollen wir euch nit verhalten, dann euch sind wir geneigt. Datum zu Lochaw, am Montag nach Sanct Gallustag, A. Dom. 1519

An seinen Bruder, Herzog Johann zu Sachsen – 25.8.1520

Hochgeborner furst, fruntlicher liber bruder vnd gefather, e. l. schicke ich alhye eyn buchlein, habt doctor martinus itzunder gemacht, vor Inn e. l. ssyl selczams dynges fynden werden, der almechtig got gebe, das eß gudt werde, dan warlichen eß komen dyng an tagk, dye ffyl leuthe verbergen, der almechtig got verleyhe vnß armen sundern, das wir da von gebesserdt vnd nicht geringert werden, ßulchs habe ich e. l. zcu schicken nicht verhalten wellen, dye weylle e. l. begerdt haben, was doctor martinus mache e.l. zcu schicken, dan e. l. in alwege fruntlichen zcu dynen bin ich wyllig. Dat. gancz eyllend zu der lochaw samstag nach bartholomei Anno dnj rvorr.

mit hulff des almechtigen gotes wyl ich mich byß mantag alhye erheben, nach aldenburg zcu rayssen vnd aldo byß auff den mantag nach Egidi vorczyhen. der halben ist nach meyn fruntlich bitt, e. l. dye wellen mich forderlichen gegen aldenburg wyssen lassen, ab eß nicht bestht, wahe hyn e. l. zcu mir wyl got komen.

Frid9
m. pp.

An Fabian von Feilitsch 10. September 1520

*Schreiben des Churfürsten an Fabian v. Feilitsch d. d. Gotha 10. Sept.
1520*

Von gots gnaden fridrich hertzog zu Sachssen vnnnd Churfurst.

Lieber getreuer Vnnnd rat Wir geben dir gnediger meynung zuerkennen| das vnns h Karl von Miltitz angezaigt, wie er zu eysleben bey doctor Staupitz vnd anderen vettern gewest| vnd mit Inen samt gehandelt| das er gewilliget gen Witenberg zu ziehn| Vnd mit doctor martino zuhandeln. Nu hat vns h Karl dabey angezaiget| wo dieselben vetter nichts entlichs ausrichten wurden| das er alsdan auch gern bey doctor martino gen wolt Allain trug er etwas schewhe| gen Witenberg zuziehn vnd darauf erboten| das wir dir schreiben wolten sich dahin zu richten| damit doctor martino legen ain meil wegs oder zwo von Witenberg zu Ime keme| Vnd wiewol wir nit wissen| was dy vetr [so hern karl zu eysleben abgefertigt] mit doctor martino handeln werden oder was h karl mit Im zureden furhat Bedenken wir doch weil h karl in willens widerumb gein Rom zuziehen| das Im solchs nit zu wegern sein solt Darumb ist vnser gnedigs begern| du wellest doctor martino solchs durch dein schreiber vormelden vnd an Ine begeren wo es Im nit sond beschwerlich| das er sich| irgent| gein lichtenberg oder| an ain ander ort, nahe vmb Wittenberg zu h karl fug| vnd hor| was er mit Im handeln vnd reden wolt| Vnd was h karl| mit Im| handeln vnd reden werd| auch was die vetr von Eysleben bey Im ausgericht haben| das er vns solchs alles nachfolgent zuerkennen geb.

h Karl hat Vns auch alhie von wegen der Vcent vnd XIII ducaten, so man Im schuldig sein sol| anreden lassen Weil du dar vorhin derhalben| ain abred gemacht| so willest uns vermelden wie es vmb dieselbig schuld gewand ist| damit wir vns darnach zurichten| vnd die bezallung zuuer-

schaffen wissen In dem allen wirstu vns zugefallen. dat. Gotha Montag nach vnser lieben frauwen tag anno d. XX.

An seinen Bruder, Herzog Johann zu Sachsen - 19. Octbr. 1520

Hochgeborner furst, fruntlicher liber bruder vnd geffather, e. l. schreyben haben ich vorlessen vnd fruntlicher maynung vorstanden.

vnd wyhe e. l. mir schreyben des kriges solcks halben, ist mir zcu vor von fabian von feylitz auch geschriben worden, der almechtig got gebe, daß es gut werde. dye briff von er karllen von milticz seyn mir auch worden, ist nichts dan dye alde maynung vnd das er noch gerne ffyl geldes vor dye Rossen haben welld.

Ich habe gerne gehord, das e. l. ßo ffyl hechte vnd guthe fysche gefangen haben, dan eß ist mir ditz Jar mit meynem fyschen nicht wol geganen.

auff dye handlung den von beylingen belangend schreibe ich e. l. auch hiebey wider, vnd ich hore fast wngerne, das der weyn allenthalben erfroren vnd vertorben, er ist in dyssen landen auch nicht fast gut worden, dan werhe er gut, ß0 wild ich mir etlichen gekaufft haben vnd an haym furhen lassen.

das eß alßo zcu leipczig vber den armen martinum gehet, habe ich nicht gerne geordt, ich wayß wol, das meyn vetter Im nicht guthes gon, des gleichen dye lipciger, got welle eß vnß allen zcu guthem, zcu besserung schicken.

wyhe eß mit der Cronung gesthan byß auf dyssen tag, werden e. l. hye bey ssynden vnd mich sehen dye sachen nicht wol an, der almechtig got schicke eß vnß allen zcu genaden, aber in kurczen tagen wyl ich e. l. wyl got weyther von dyssen dingen schreyben. Das alles habe ich e. l. fruntlicher maynung nicht verhalten wellen, dan e. l. fruntlichen zcu dynen bin ich gancz wyllig. Dat. collen am freitag nach sant lucas Anno dni rvorr.

Frid9

m. pp.

Friedrich von Sachsen an Luther - 11.3.1521

Gott walts! Von Gotts Gnaden. Unsern Gruß zuvor, Ehrwürdiger, Geistlicher und Hochgelahrter, Lieber, Andächtiger! Wir geben Euch genädiger Meinung zu erkennen, daß Römische Kais. Maj. an uns begehrt hat, uf ihr Maj. Erfordern Euch auch mit einem Geleit zu versehen. Als schicken wir Euch hiemit ein schriftlich Geleit an unsers Brudern und unserer Amptleut Städte und ander unser Unterthane, Euch und diejenigen, so mit und bei euch sein werden an Enden, do unser Bruder und wir zu gleiten haben, mit gnugsamen Geleit und Versicherung versehen sollen. Es schickt Kais. Maj. Euch daneben auch ein Geleit und schreibt Euch, wie Ihr vernehmen werdet. Das wollten wir Euch genädiger Meinung nit verhalten, dann Euch zu Gnaden sind wir geneigt. Datum aus dem kaiserlichen Reichstage zu Wormbs am XI Tag Martii Anno Domini XVCXXI.

Instruction an die Universität zu Wittenberg - 10. October 1521

Von Gottes Gnaden Friedrich, Herzog zu Sachsen und Churfürst

Instruction was der hochgelarte unser Rath und lieber getreuer Doct. Bruck auf den Credenzbrief von Unsertwegen an die Universität und Capitel zu Wittenberg derden soll.

Erstlich ihnen unsern gnädigen Gruß zu sagen.

Und folgends weiter erzählen, daß an Uns gelangt, daß mancherlei zu Wittenberg soll vorgenommen werden, und sonderlich, daß die Augustiner in etlichen Tagen nicht Meß gehalten. Nun wüßten wir nicht, wie es mit diesem Vornehmen Gestalt hätt, und ob was daran sey oder nicht, besonders weil sie, die Universität und Capitol, uns nichts davon geschriben oder anzeigung davon gesagt hätten, was wir doch allemahl, und noch geneigt, so viel an uns, das zu fördern helfen, so den heiligen christlichen Glauben zu Stärke reichen mag. Unser Gemüth, Wille und Meinung wäre auch nicht, und soll ob Gott will unser lebenslang nicht seyn, uns anders denn ein christlicher Fürst zu halten und zu erzeigen, darum wir auch diese löbliche Universität und Stiftung aufgerichtet, damit viel gelahrter Leut allda sollten erzogen und erhalten werden, woe demm. Gpitt Lob, vor Augen.

Darum wäre unser Begehr, wenn etwas unziemliches vorgenommen wäre, oder vorgenommen würde, daß sie, als die so es verstünden, die Einsehung thun wollten, damit nichts vorgenommen, noch unterstanden würde, daraus Beschwerung erfolgen möchte, und wollest sie in den Re-

den, wie du weißt, bewegen so viel möglich, die Ding wohl zu bedenken, auf daß die Sachen auf gute Wege gericht, damit Zwiespaltigkeit, Auf-ruhr und andre Beschwerung verhütet werde. Daran geschieht uns son-ders Gefallen. Datum zu Lochau am Dienstag nach Sanct Dionysiitag, anno domini 1521.

Friedrich Herz. zu Sachs. u. Churf.

Friedrich der Weise an Gregor Ponta- nus, 10.10.1521

Von Gottes Gnaden Friedrich, Herzog zu Sachsen und Churfürst.

Instruction was der hochgelarte unser Rath und lieber getreuer Doct. Bruck auf den Credenzbrief von Unsertwegen an die Universität und Ca-pitel zu Wittenberg werben soll.

Erstlich ihnen unsern gnädigen Gruß zu sagen.

Und folgends weiter erzählen, daß an uns gelangt, daß mancherlei zu Wittenberg soll vorgenommen werden, und sonderlich, daß die Augusti-ner in etlichen Tagen nicht Meß gehalten. Nun wüßten wir nicht, wie es mit diesem Vornehmen Gestalt hätt, und ob was daran sey oder nicht, be-sonders weil sie, die Universität und Capitel, uns nichts davon geschrie-ben oder anzeigung davon gesagt hätten, was wir doch allemahl, und noch geneigt, so viel an uns, das zu fördern helfen, so den heiligen christlichen Glauben zu Stärke gereichen mag. Unser Gemüth, Wille und Meinung wäre auch nicht, und soll ob Gott will unser lebenslang nicht seyn, uns anders denn ein christlicher Fürst zu halten und zu erzeigen, darum wir auch diese löbliche Universität und Stiftung aufgerichtet, da-mit viel gelahrter Leut allda sollten erzogen und erhalten werden, wie denn, Gott Lob, vor Augen.

Darum wäre unser Begehr, wenn etwas unziemliches vorgenommen wä-re, oder vorgenommen würde, daß sie, als die so es verstünden, die Ein-sehung thun wollten, damit nichts vorgenommen, noch unterstanden würde, daraus Beschwerung erfolgen möchte, und wollest sie in den Re-den, wie du weißt, bewegen so viel möglich, die Ding wohl zu bedenken, auf daß die Sachen auf gute Wege gericht, damit Zwiespaltigkeit, Auf-ruhr und andre Beschwerung verhütet werrde. Daran geschieht uns son-ders Gefallen. Datum zu Lochau nach Sanct Dionysiitag, anno domini 1521.

Friedrich Herz. zu Sachs. u. Churf.

Friedrich der Weise an Christian Beyer, 25.10.1521

Gott walts.

Von Gottes Gnaden rc.

Hochgelahrter, lieber getreuer und Rath. Uns haben jetzo der Probst Doctor Feldkirch, Doctor Carlstadt, Tilemannus Pletner, Doct. Hieronymus, Licentiat Amstorff und Magister Philippus, in Sachen der Augustiner zu Wittenberg Vornehmen belangend, geschrieben, wie du vielleicht magst davon (gehört) haben: Als ist unser Begehrt, du wollest ihnen nach Anzeige unsers gnädigsten Grusses laut inliegender Instruction von unsertwegen darauf werdend Antwort geben, und je in dem Fleiß haben, daß sie der Sache wohl bedenken, damit Beschwerung verhütet (werde); denn du hast zu achten, dass daß durch die zu Wittenberg solche (Dinge) und anderes, die so lang gestanden, ohne Zuthun anderer Leut mehr möge erhalten werden. Darum wollest die Sachen zum Besten fleißigen, und was dir begegnen wird, das wollest uns mit Widerschikung der Instruction durch dein Schreiben des eigentliche Bericht thun. Indem, thust du uns zu Gefallen. Datum zur Lochaw am Freitag, St. Crispin und Crispinianen Tag, anno domini 1521.

Friedrich

Friedrich von Sachsen an Luther - 5. November 1522

Von Gotts Gnaden! Unsern Gruß zuvor, Ehrwürdigen, Wirdigen, Hochgelahrten und Ehrbarn, Lieben, Andächtigen und Getreuen. Eucher Schreiben, uns jetzt gethan von wegen Heinrichen Stackmann, der Aertznei Licentiaten, daß wir denselben an Doctor Steffanus Statt kommen wollten lassen, haben wir seins ferrern Inhalts verlesen. Dieweil ihr dann in solchem euerm Schreiben anzeigt, daß benannter Licentiat geschickt und fleißig sei, auch Doctor Steffans Statt, wu derselb abkomme, mit der Lection und anderm zu verwesen genugsam, so lassen wir uns gefallen, daß derselb von euch darzu angenommen und verordnet werde. Das haben wir euch gnädiger Meinung uf euer Schreiben nit verhalten wollen. Datum Torgau, Mittwochs nach Allerheiligen-Tag, Anno Dmi. 1522

Friedrich und Johann von Sachsen an die von Einsiedel - 30. April 1523

Churfürst Friedrichs und Johannis, Gebrüdern, Hertzogen zu Sachsen, Befehl an die von Einsiedel zu Kohn im andern Pfingst-Tag 1523. ergangen, und das Kayserl. Mandat, so auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg in D. Luthers Sachen ergangen war, ingleichen die Ermahnung, so man alle Sonntag wider die Türcken auf der Cantzel thun soll, betreffend.

Von Gots Gnaden Friedrich, Churfürst rc. vnnnd Johans Gebrüder, Hertzogen zu Sachssen rc.

Lieben getrewen, Wir geben euch zu erkennen, das vnns vor wenigen verschinen tagen von romischer kaiserlicher Majestet, vnnsers allergnedigsten Herrn, Stathalter vnd Regiment zu Nurninbergk ein offen Mandat, in Namen Romischer kayserl. Maj. vnnnd vnder Irer Majest. Regiments Innsigel zukommen, welchs Mandats wir euch hiemit warhafftigen Abdruck von einem Notari vnnndtershrieben, vberschigken, darauß Ir deßelben Inhalt vernemen werdt. Weyl wir vnns dann sonnder Ruhm zu schreiben, gegen Romischer kayserl. Majest. inn allen zimlichen vnnnd billichen sachen, ye vnnnd alweg, als die gehorsamen Churfursten vnnnd Fursten gehalten, als wir dann mit hilff des Almechtigen, noch nit anders wollen befunden werden, so haben wir euch solchs auff Bevelh kayserl. Maj. nit verhalten wollen, damit Ir wißet, was solch kayserl. Majestet Mandat inn sich heldet. Vnnnd ist vnnsere Begern, Ir wollet solchen abdruck den Pfarrern, Predigern vnnnd andern geistlichen Ewer Collacion publiciren vnnnd verkunden laßen. Vnns ist auch neben berurtten kayserl. Mandat ein Zettel vberschigkt, so durch die Prediger mit vleis vber die Canntzeln, alle Sonntag, wie die im Buchstaben steet, verlesen werden soll, derhalben begern wir, das Ir mit den predigern berurtter Ewer Collacion verfuget, solche Zetteln alle Sontag, wie obgemelt, an nachlassen gegen dem Volck zuverlesen, vnnnd solchs alles mit Vleis bestellet, vnnnd nit annders haltet. Daran geschicht vnnsere meynung. Datum Montag in Pfingst feyern Anno rc. XXIII.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zu-
meist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und
dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Wei-
tergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie
man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glück-
licherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finansi-
ell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche
Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen
Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald
Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbei-
tet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemein-
schaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landes-
kirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evan-
gelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschafts-
verband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein
freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser
Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang
zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich
ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“
68723 SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuar-
beiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse
ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die

Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
An Spalatin - 30.9.1519	2
An Fabian von Feilitsch	2
An Miltitz - 12.10.1519	3
An Johannes Eck - 12.10.1519	3
An Miltitz - 17.10.1519	4
An seinen Bruder, Herzog Johann zu Sachsen – 25.8.1520	4
An Fabian von Feilitsch 10. September 1520	5
An seinen Bruder, Herzog Johann zu Sachsen - 19. Octbr. 1520	6
Friedrich von Sachsen an Luther - 11.3.1521	6
Instruction an die Universität zu Wittenberg - 10. October 1521	7
Friedrich der Weise an Gregor Pontanus, 10.10.1521	8
Friedrich der Weise an Christian Beyer, 25.10.1521	9
Friedrich von Sachsen an Luther - 5. November 1522	9
Friedrich und Johann von Sachsen an die von Einsiedel - 30. April 1523	10
Quellen:	10